

# Rotarier unterstützen afrikanischen Kindergarten

Kreisanzeiger 4. Mai 2010

Club-Präsident berichtet von Namibia-Reise – Regionale Projekte erfahren ebenfalls Hilfe

BÜDINGEN (co). Die Osterferien verbrachten Georg Erk, Präsident des Rotary-Clubs Büdingen, und 16 rotarische Freunde auf der anderen Seite des Äquators im afrikanischen Namibia. Dort können sich nun dank einer großzügigen Spende der Rotarier und einigen Freunden des Präsidenten Buben und Mädchen eines Kindergartens in der Siedlung Nabasib über wichtige Einrichtungsgegenstände, Spiele und Malmaterial freuen. Das Projekt gehört neben Förderungen von Schulen in Büdingen und Umgebung, dem Förderkreis Historische Altstadt und dem 50er-Jahre-Museum zu Erks Hauptanliegen während seiner Präsidentschaft.

Die Idee zur Unterstützung des namibischen Kindergartens kam durch seine Schwester und seinen Schwager, Johanna und Ernst Sauber. Erks Schwester lebt seit mehr als 20 Jahren in dem südwestafrikanischen Land, ihr Mann ist gebürtiger Namibier. Beide betreiben dort die Farm Büllsport nahe der Siedlung Nabasib. „Mein Schwager und meine Schwester unterstützen bereits seit Jahren die Siedlung und jetzt das Projekt des neuen Kindergartens. Mit unserer finanziellen Hilfe können dort sanitäre Anlagen gebaut, Tische und Stühle gekauft werden, und für jedes Kind wird für zwei Jahre täglich eine warme Mahlzeit sichergestellt. Darüber hinaus finanzieren wir die Erzieherinnen mit. Geplant ist, dass der Kindergarten nach zwei Jahren in der Lage ist, sich selbst zu tragen“, erläuterte Erk jetzt während eines Clubtreffens, bei dem er über seinen Aufenthalt in Afrika referierte und Fotos präsentierte.

Einen wichtigen Punkt stellte er dabei heraus: „Da mein Schwager in Namibia



Rotary-Präsident Georg Erk (vorne links) freute sich mit den Kindern des afrikanischen Kindergartens.  
Foto: privat

die Organisation und die Verteilung unserer Spendengelder in die Hand genommen hat, ist garantiert, dass alles an der richtigen Stelle eingesetzt wird. Es geht in einem solchen Land nur so, indem man jemanden vor Ort hat, der sich unmittelbar darum kümmert.“ Er fügte hinzu: „Es ist eben sehr viel mehr zu organisieren als hier, allein wenn man bedenkt, dass man die Armaturen für die Sanitäranlagen erst in einer 250 Kilometer entfernten Stadt bekommt.“

Erk und seine Mitreisenden waren sehr bewegt von der Freude, die ihnen während ihres Besuchs in Nabasib aus den Gesichtern der Kinder und der Erzieherinnen entgegen strahlte. „Die Jungen und Mädchen haben sich riesig über die Stifte und Spielsachen gefreut, die wir ihnen gleich bei der Ankunft schenkten. Das Malmaterial und andere Dinge, die die Feinmotorik und die räumliche Vorstellung der Kinder frühzeitig spielerisch fördern, sind wichtig, weil sie diese bedeutenden Fähigkeiten für ihre weitere Entwicklung sonst nicht so ohne weiteres lernen“, führte Erk aus. Wichtig sei bei dem Projekt auch, dass Eltern sehen, wie der Kindergarten zur Förderung und Bildung ihres Nachwuchses beitrage. Auch das Thema „Grenzen zu

setzen, soziale Kontakte aufzubauen und zu pflegen und Verpflichtungen einzugehen und einzuhalten ist für die kleinen Leute schon von Bedeutung. Und das lernen sie dort einfach richtig gut“, freute Erk sich, der sich bei allen Spendern ausdrücklich bedankte.

Während des Aufenthaltes in Namibia kam unter den Reisegefährten spontan eine Summe von 800 Euro für ein weiteres Projekt zusammen, das unter anderem von den Büdinger Rotariern unterstützt wird. Die Kinderkrankenschwester und Pädagogin Sandra Hellweg arbeitet ehrenamtlich in Windhuk, ebenfalls in Namibia, mit geistig und körperlich behinderten Kindern und ihren Familien zusammen und ist dankbar für jede Unterstützung.

Aber auch regionale Förderung in Büdingen und Umgebung steht für den Rotary-Präsidenten ganz obenauf: Mit dem Erlös des Neujahrskonzertes des Landesjugendsinfonie-Orchesters erhielten mehrere Schulen ansehnliche Geldbeträge für notwendige Anschaffungen, außerdem werden während Erks Amtszeit, die noch bis zum 30. Juni reicht, der Förderkreis Historische Altstadt, der Heimat- und Geschichtsverein Glauberg und das 50er-Jahre-Museum mit Spenden bedacht.